Redaktion und Administration:
Krakau, Sławkowska 29
Telephon 1554.
Abonnements und Inseraten Aufnahme
Krakau, Sławkowska 29
und alle Postämter.

DIE KORRESPONDENZ

ERSCHEINT TAGLICH

10 Heller
für Krakau.
Abonnement:
Monatlich mit Zustellung ins Haus resp. mit Feldpostzusendung Kr. 4

Nr. 165. Krakau, Monntag, den 4. Jänner 1915. II Jahr.

Die heutigen Generalstabsberichte.

Die Südhöhen von Gorlice erobert.

855 Gefangene und zahlreiches Kriegsmaterial erbeutet.

Wien, 3 Jänner.

Mittags wird amtlich gemeldet:

Die abermaligen Versuche des Feindes, unsere Schlachtfront westlich und nordwestlich Gorlice zu durchbrechen, scheiterten wieder unter schweren Verlusten des Gegners.

In während den ganzen Tag dauernden Kämpfen wurde die vielumstrittene Höhe, südlich Gorlice, von unseren Truppen im Sturm genommen.

Hiebei wurde ein feindliches Bataillon niedergemacht, ein Stabsoffizier, 4 Offiziere, und 850 Mann gefangen genommen und 2 Maschinengewehre erbeutet. Auch ein Aeroplan des Gegners, der herabgeschossen wurde, gehört zur Siegesbeute.

Auf der übrigen Front traten keine Ereignisse ein.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. **Höfer**, F. M. L.

Borzymow von den Deutschen besetzt.

Feindliche Schiffe vor Westende.

Berlin, 4 Jänner.

Grosses Hauptquarter, 3 Jänner.

Vor Westende erschienen gestern mittags einige, von Torpedobooten begleitete, feindliche Schiffe, ohne zu feuern.

Auf der ganzen Westfront fanden Artilleriekämpfe statt.

Ein feindlicher Infanterieangriff erfolgte nur nordwestlich St. Menehould, der unter schweren Verlusten für die Franzosen abgeschlagen wurde.

In Ostpreussen und in Nordpolen sind keine Veränderungen eingetreten.

In Polen westlich, der Weichsel, gelang es unseren Truppen nach mehrtägigem, harten Ringen, den besonders stark befestigten Stützpunkt der russischen Hauptstellung, Borzymow, zu nehmen, wobei wir tausend Gefangene machten und sechs Maschinengewehre erbeuteten.

In den Nachtangriffen versuchten die Russen, Borzymow zurückzugewinnen, ihre Angriffe wurden jedoch unter schweren Verlusten abgewiesen.

Auch östlich Rawa kamen unsere Angriffe langsam vorwärts.

Die in russischen Berichten mehrfach erwähnten Russenerfolge bei Inowlodz sind glatt erfunden. Sämtliche Angriffe der Russen in jener Gegend wurden sehr verlustreich für sie abgewiesen und gestern nicht mehr wiederholt.

Im Uebrigen ist die Lage östlich der Pilica unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Türkischer Siegesbericht.

Konstantinopel, 4 Jänner

Die amtliche Mitteilung des Hauptquartiers besagt:

Unsere Truppen besetzten gestern Ardaghan. Eine Abteilung unserer im Gebiete Tschuruk operierenden Truppen stiess den 28 Dezember bei einem Vormarsche gegen Ardaghan auf russische Truppen, welche zurückgeworfen wurden. Die Verteidigungstruppen unter dem Befehle des Generals Zaschen umfassten 1000 Kosaken, 3000 Mann Infanterie mit 6 Feldgeschützen, 2 Mitrailleusen. Am 29 Dezember ging unsere Abteilung trotz numerischer Ueberlegenheit des Feindes ohne Zögern zum Angriffe auf die gutbefestigten, durch Artillerie gedeckten feindlichen Stellungen über.

Der blutige Kampf endigte gegen Abend mit der Flucht der Russen, welche schwere Verluste erlitten, während wir nur geringe Verluste hatten.

Vor ihrer Flucht hatten die Russen einen grossen Teil der Stadt, das Munitions- und das Lebensmitteldepot in Brand gesteckt, den Besitz der Muselmanen geplündert und die Bevölkerung verschiedenen Foltern ausgesetzt. Grosse Mengen von Munition und Kriegsmaterial fielen in unsere Hände.

Die Freude der vom russischen Joche befreiten Bevölkerung ist unbeschreiblich. Die Tapferkeit der Freiwilligen, welche Seite an Seite mit unseren Truppen kämpften, verdient das höchsten Lob.

In Persien zeigt sich eine gleiche Hingebung bei unseren persischen Brüdern.

Am 29 Dezember schlugen unsere Truppen vereint mit persischen Stämmen bei Meyanduwab, 50 Kilometer von Saudschbulak vollständig 4000 Russen, welche über 10 Geschütze verfügten. Der Feind verlor 200 Tote, viele Verwundete, 6 Geschütze, eine Menge Munition und Kriegsmaterial.

Grosse Gefangenentransporte sind auf dem Wege nach Erzerum. 600 Gefangene sind dort bereits eingetroffen.

Türkische Siege im Kaukasus.

Konstantinopel, 4 Jänner.

Aus autentischer Quelle wird mitgeteilt, dass der Aufmarsch der türkischen Truppen im Kaukasus grosse Fortschritte mache und dieser, da die Bevölkerung die Türken überall enthusiastisch begrüsse, einem Befreiungszuge gleiche. Die Kosaken versuchten mehrmals, die türkische Abteilung bei Pangurs anzugreifen, wurden jedoch überall abgewiesen. Die muselmannische Bevölkerung veranstaltet den türkischen Truppen wärmste Manifestationen.

Nach der Besetzung von Ardaghan.

Konstantinopel, 4 Jänner

Die Nachricht von der Besetzung Ardaghans hat hier eine unbeschreibliche Freude hervorgerufen. Die ganze Stadt ist beflaggt. Die Blätter bringen enthusiastische Artikel in denen sie der Besetzung dieser Position grosse militärische Bedeutung zuschreiben.

Russland der Schuldtragende am Kriege.

Berlin, 4 Jänner.

Mitteilungen eines serbischen Diplomaten.

Die „Norddeutsche Allg. Ztg." veröffentlicht unter der Ueberschrift: „Informationen des serbischen Gesandten in Petersburg", eine Unterredung eines Mitarbeiters der „Nowoje Wremja" mit dem serbischen Gesandten am Zarenhofe, Dr. Spalajkowic. In dem Gespräche erklärte der Gesandte, dass es bereits am 11 bezw. 24 Juli 1914 klar war, dass der Schlusseffekt der Situation nur der Krieg sein könne. Ich hatte, sagte der Gesandte, eine lange Konferenz mit dem Minister des Aeussern, Sasonow, welcher grosse Festigkeit bekundete und in kategorischer Form erklärte, dass Russland unter keiner Bedingung zulassen könne, dass Oesterreich-Ungarn irgendwelche, agressive Schritte gegen Serbien unternehme. Der Minister sagte mir, dass er auch Gelegenheit hatte, mit ganzer Offenheit dasselbe dem deutschen Gesandten, Grafen Pourtales, zu erklären. Der Leiter der russischen Diplomatie erklärte dem Vertreter Deutschlands, dass ein Ueberfall auf Serbien die grössten Lebensinteressen Russlands berühren würde und dass in Anbetracht dessen die russische Regierung gezwungen wäre, alle jene Massregeln zu treffen, welche sie im gegebenen Augenblicke für notwendig betrachten werde.

Diese Erklärungen Spalajkowic', sagt die „Norddeutsche Allgemeine Ztg.", sind sehr interessant. Wie aus dem deutschen Weisbuche hervorgeht, hat Sasonow dem Grf. Pourtales erklärt, dass Russland nicht zulassen könne, dass der serbisch-österreichische Konflikt ausschliesslich von diesen beiden Mächten ausgetragen werde. Wir haben bis jetzt den Inhalt des Gespräches Sasonows mit dem serbischen Gesandten nicht gekannt. Aus der Verlautbarung der „Nowoje Wremja" erfuhren wir zum erstenmale, dass Sasonow in einer Weise zu Spalajkowic sprach, welche stark mit den Eröffnungen des Lenkers der russischen Aussenpolitik gegenüber dem deutschen Gesandten differiert, und dass er ganz offen mit einem Kriege seitens Russlands gedroht habe, wenn Oesterreich-Ungarn eine Satisfaktion von Serbien verlangen sollte, ohne vorher die Bewilligung Russlands eingeholt zu haben. Mit Rücksicht darauf ist es nicht zu verwundern, dass Serbien, welches auf die Unterstützung Russlands rechnete, das österreichische Ultimatum verwarf.

Bulgarien bleibt neutral.

Aeusserungen Radoslawows. in der Kammer.

Sofia, 3 Jänner.

Ministerpräsident und Minister des Aeusseren Radoslawow wiederholte gestern bei den Beratungen über das Budget seine Erklärung betreffs der Neutralität Bulgariens und versicherte von Neuem, dass das Land auch in der Zukunft seine bisherige Stellung so lange beibehalten werde, als seine Interessen nicht angegriffen werden.

Bulgarien gegen Serben.

Die Frage der Okkupation Mazedoniens.

Sofia, 4 Jänner.

Die bulgarische Telegraphenagentur berichtet: Die Proklamation des serbischen Thronfolgers, welche Mazedonien die konstitutionelle Freiheit zugesteht, ruft in hiesigen politischen Kreisen und bei der Bevölkerung ohne Unterschied die tiefste Empörung hervor. Die öffentliche Meinung kommentiert diese Massnahmen der serbischen Regierung als ein Verfahren, welches Bulgarien derjenigen territorialen Konzessionen berauben will, welche Serbien in seiner kritischen Lage Bulgarien schon zugestanden habe. Der grössere Teil der Blätter verharrt bei seiner [illegible]derung der Okkupation Mazedo[illegible] durch die bulgarische Armee.

Depeschenwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und Papst Benedikt.

Berlin, 4 Jänner.

Das Wolff'sche Bureau meldet aus dem grossen Hauptquartier: Zwischen Kaiser Wilhelm und Papst Benedikt fand folgender Depeschenwechsel statt: -

„An Seine Majestät Wilhelm II, deutschen Kaiser! Im Vertrauen in die christlichen Gefühle der Nächstenliebe, von denen Euere kaiserliche Majestät belebt sind, ersuchen wir Euere kaiserl. Majestät, dieses unglückliche Jahr beendigen und das neue mit einer hochmütigen Tat, antreten zu wollen, mit der Annahme unseres Vorschlages, es möge zwischen den Kriegführenden Staaten die gegenseitige Auslieferung, der für den künftigen Kriegsdienst als untauglich erachteten Kriegsgefangenen, vereinbart werden. Papst Benedikt XV".

Der Austausch dienstuntauglicher Kriegsgefangener.

Bern, 4 Jänner.

Gegen den vom Internationalen Roten Kreuz in Genf angeregten Austausch Kriegsgefangener, die wegen schwerer Verwundungen als dienstuntauglich zu betrachten sind, macht die französische Regierung noch Einwendungen.

Der Schweizer Bundesrat und der Papst haben bei Frankreich diplomatische Schritte getan. Voraussichtlich wird bald eine Verständigung erfolgen.

Veränderungen im deutschen Generalstabe.

Berlin, 4. Jänner.

Das Wolffsche Bureau meldet: Generaloberst von Moltke wurde auf die Dauer der Mobilisierungszustände, zum Chef des stellvertretenden Generalstabes der Armee ernannt. General der Inf. von Manteuffel wurde seiner Stellung als Chef des erwähnten Stabes enthoben und zum stellvertretenden kommandierenden General des 14. Armeekorps ernannt.

Nieuport durch einen Zeppelin zerstört.

Berlin, 4 Jänner.

Der „Lokalanzeiger" meldet aus Rosendaal:

Ein „Zeppelin"-Luftschiff zerstörte Dienstag mittag Nieuport vollständig, durch Abwerfen zahlreicher Bomben.

Nieuport, ein Städtchen von 4000 Einwohnern, war der letzte Stützpunkt der Feinde an der belgischen Küste.

Die Folgen des Bombardements von Furnes und Coudekerque durch die Deutschen.

London, 4 Jänner.

„Le nouv. de Lyon" berichtet aus Furnes: Die Bezirke Furnes und Coudekerque haben in letzter Zeit durch die v. den deutschen Fliegern geworfenen Bomben sehr viel gelitten. Viele Personen sind verwundet, einige getötet worden. Die Bomben [illegible] mit Schrappnelkugeln gefüllt, [illegible] die Mauern durchlöcherten.

„Formidable" durch den Schuss eines deutschen Torpedos gesunken.

Berlin, 3 Jänner.

Das Wolffsche Bureau meldet.

Amtlich.

Eines unserer Unterseebote meldet durch Funkenspruch, dass es am ersten Jänner um 3 Uhr Früh im englischen Kanal, umweit Plymouth, das englische Linienschiff Formidable durch einen Torpedoschuss zum Sinken brachte. Das Boot wurde durch einen Zerstörer verfolgt aber nicht beschädigt.

Amerika gegen Englands Seebeutepolitik.

Washington, 4 Jänner.

Die „Staatszeitung" tritt heftig gegen die englische Regierung wegen ihrer Stellung nahme zum neutralen Handel der Vereinigten Staaten und dem Proteste der amerikanischen Regierung, auf. Das Blatt führt aus: Wir erlaubten die Angreifung unserer Rechte seitens Englands seit fünf Monaten. Jetzt aber sei es genug. Wir wollen nicht länger warten, bis uns England das, was uns gebührt, zuerkennen werde.

Der stockende Handel Englands.

Amsterdam, 4 Jänner.

In Manchester sind bis zur Jahresende 55 Prozent der Betriebe stillgelegt, ein Beweis, dass die Behauptung der englischen Presse, es berühre der Krieg die englische Volkswirtschaft wenig, unrichtig ist. Die englischen Behörden verboten die Bekanntgabe der Ausfuhrstatistik.

Flieger über Saarloui.

Berlin, 4 Jänner.

Das Wolff'sche Bureau meldet: Zwei feindliche Flieger sind über die nichtgeschützte Ortschaft Lisdorf bei Saarlouis geflogen und warfen aus unbedeutender Höhe einige Bomben, worauf sie in der Richtung nach der französischen Grenze verschwunden sind.

Beschlagnahme serbischer Uniformen in Turin.

Basel, 3 Jänner.

Die „Baseler Nachrichten" melden: Bei einer Exportfirma in Turin wurden 400.000, für Serbien bestimmte Uniformen, beschlagnahmt, da ihre Expedierung eine Durchbrechung des Exportverbotes von Kriegsmaterialien bedeuten würde.

Die Aktion Italiens in Albanien.

Rom, 3 Jänner.

Laut der Meldung der „Tribuna" ist das Kriegschiff „Sardegna" in Durazzo angekommen und wurde von der italienischen Kolonie auf's freundlichste empfangen. Das Blatt bezeichnet die Gerüchte, als sollte die Regierung dieselben Massnahmen treffen, wie es in Valona der Fall war, als phantastisch. Auch das „Giornale d'Italia" erklärt, dass die Anwesenheit des Schiffes „Sardegna" in Durazzo nur den Schutz des Lebens und Eigentums der Einwohner vor Augen habe und keine Einleitung einer weitergreifenden Aktion bedeute.

Das französische Admiralschiff „Courbet" gesunken?

Wien, 2 Jänner.

Die „N. Fr. Pr." meldet:

Nach privaten, hier eingetroffenen Meldungen soll der von unserem Unterseeboot „XII" torpedierte Ueberdreadnought „Courbet" bei Valona gesunken sein.

Wachsende Misstimmung Chinas gegen Japan.

Petersburg, 3 Jänner.

„Nowoje Wremja" berichtet aus Peking, dass die halboffizielle „Peking Daily News", welche bisher zu Ruhe mahnte, jetzt die japanische Regierung, wegen ihrer Stellungnahme in der Kiaotschauangelegenheit und wegen den Ausführungen des japanischen Ministerpräsidenten im Parlament, angreift. Das Blatt führt aus, China solle sich das nehmen, was ihm gebührt.

Offiziersmangel in Russland.

Basel, 3 Jänner.

Die „Baseler Nachrichten" melden, dass Kaiser Nikolaus mittels eines Telegrammes an den Kriegsministers den Direktor der Militärschule in Moskau aufgefordert habe, die Zöglinge dieser Schule sofort zu Fähnrichen zu befördern und möglichst schnell auf den Kriegsschauplatz zu entsenden.

Die russische Berichterstattung schweigt.

Stockholm, 3 Jenner.

Die russischen Pressberichte über die Lage in Polen sind seit gestern ausgeblieben. Nach den letzten Berichten erneuern die Deutschen heftige Vorstösse gegen die russischen Linien.

Zwei Präsidenten in Rio de Janeiro.

Paris, 4 Jänner.

Der „Temps" teilt aus Rio de Janeiro mit: Nito Paganha und Leutnant Sodre haben am 31 Dezember zugleich das Amt der Präsidenten von Rio de Janeiro angetreten. Die Anhänger von beiden behaupten, dass beide gesetzmässig erwählt wurden. Sodre habe um die Intervention der Vereinsregierung appeliert, welche wieder die Angelegenheit der Deputiertenkammer, die darüber entscheiden soll, überlassen habe.

Eine Schweizer Stimme über die Kriegslage.

Bern, 4 Jänner.

Der „Bund" stellt bei der Besprechung der Kriegslage fest, dass Russland nach fünf Monate andauerndem Kriege seine ganze Feldarmee sammt allen asiatischen Korps und den Reserven der ersten u. zweiten Klasse erschöpft habe und dass in Frankreich schon alles unter den Waffen steht, mit Ausnahme von 400.000 Soldaten, die keinen Kampfwert haben. Auch alle afrikanischen Reserven aller Farben, ja sogar die Anamiten, seien erschöpft. Ebenso habe England wahrscheinlich schon alles, was es nur konnte, geliefert, es kann zwar im Frühjahr mit neuen Korps zum Vorschein kommen, diese können aber mit ihrer ausgezeichneten Feldarmee nicht einmal verglichen werden. Der „Bund" gelangt zum Schlusse: Wir können darauf rechnen, dass der Dreiverband schon jetzt das höchste Maass seiner Kriegsbereitschaft überschritten habe, wenn ihm Japan nicht zu Hilfe kommt. Dagegen weist der „Bund" auf die grosse Kampfstärke der österreichisch-ungarischen Armee u. auf die ungeheueren deutschen Reserven hin.

Pariser Blätter gegen die ungerechte Zensur.

Paris, 4 Jänner.

Die oppositionelle Presse greift scharf die Blätterzensur an. Sie werde oft ungerecht und ungleichmässig ausgeübt. „L' Humanite" schreibt, dass manche Berichte, welche von der nationalistischen Presse ohne jedes Hindernis veröffentlicht werden, in den Spalten der „L'Humanite" konfisziert werden. Alle Lügen des „Matin", wie z. B. dass die Russen in fünftägigen Aufmarsche Berlin erreichen werden, oder, dass die deutsche Armee verloren sei, wurden mit der Genehmigung der Zensur veröffentlicht. Es wurde dagegen in vielen Fällen „L'Humanite" konfisziert, weil sie die ungenügende Tätigkeit des Sanitätswesens einer scharfen Kritik unterzog.

Revolution in Paraguaj.

Buenos Aires, 4 Jänner.

„La Prensa" berichtet in einem Telegramme aus der Grenzstadt Formosa, dass dort eine Nachricht eingelangt sei, laut welcher in Paraguaj die Revolution ausgebrochen ist. Der Aufstand habe mit der Revolte eines Artillerieregimentes angefangen. Der Präsident wurde gefangen genommen.

Verantwortlicher Redakteur
SIEGMUND ROSNER.

Verlag der „Korrespondenz", Krakau, Slawkowskagasse 29. — Druck „Prawda" [illegible] A. ankowicz, — Krakau, Stolarskagasse 6.